

Wenn der Heilige Geist durch uns betet

(Predigt am 14.6.2015 Heike Bodecker)



Bibelstelle: Römer 8,26+27



Was hat mich bei dieser Predigt / Bibelstelle berührt?



Kerngedanken der Predigt:

Um den Boden für das Wirken des Heiligen Geistes vorzubereiten ist nichts so bedeutsam wie das Gebet. Es ist Gottes Geschenk, Seine Gnade, wenn er uns für Gebet ein Verlangen schenkt. Wir reden nicht vom Beten im Sinne einer Übung (lange Listen von Gebetsanliegen), sondern vom Beten als Haltung, die aus unserer tiefsten Berufung erwächst, mit Gott Gemeinschaft zu haben. Gott möchte *mit* seinem Volk handeln. Er möchte es auf seinen Wegen mitnehmen, uns hinein nehmen in das, was Er tun möchte.

Unser Text ist ein Schlüsseltext zum Thema Gebet. Paulus sagt, dass wir im Natürlichen nicht wissen, wie man betet. Wir können nicht beten! Das Gebet nach dem Herzen Gottes ist uns nicht möglich! Das ist hart anzuerkennen. Es geht um etwas ganz Grundsätzliches, nicht um Augenblicke, in denen wir das so erleben. Die Bibel vermittelt uns eine radikale Sicht des unerlösten Menschen. Genauso wenig wie der Mensch aus seiner Natur heraus Gott lieben kann, kann er nach dem Herzen Gottes beten. Ein hartes Herz hat keinen Sinn für die Anliegen Gottes. Das ist die Botschaft der Gnade: Dass wir GOTT brauchen, um GOTT zu dienen. Wir brauchen den Gott der Liebe in uns, um lieben (auch Gott) zu können. Wir brauchen GOTT in uns, um mit GOTT reden zu können. Wir brauchen Seine befähigende Gegenwart. Es ist der Heilige Geist in uns, der uns erhörlich beten läßt. Echtes, Gott gefälliges Beten ist immer Beten im Geist. Die Gabe des Heiligen Geistes führt uns immer tiefer in unsere Berufung: Freund Gottes zu werden.

Der HG als Helfer tritt für uns ein. Der Mensch wird so in das Wirken des HG hineingenommen, dass er und das Wirken des HG zu einer Einheit werden. Wenn wir dem HG Raum geben, dann erfahren wir seine Impulse, wir überlassen uns ihm tiefer und werden so in größere Tiefen der Erkenntnis Gottes, und damit in größere Tiefen des Gebets geführt.



Gedankenstoß:

- Die Wahrheit der paulinischen Aussage, dass der natürliche Mensch nicht beten kann, spüren wir manchmal noch an der Qual, nicht länger beten zu können. Auch an der Lustlosigkeit, auch Sprachlosigkeit und an der Beziehungslosigkeit („Ist da ein Gott, der mich hört, wenn ich mit ihm rede?“). Habt einen Erfahrungsaustausch darüber
- Und gab es auch Erfahrungen, bei denen ihr so einen Fluss des HG im Gebet erlebt habt. Was macht den Unterschied aus?



Anregungen:

- Wie möchtest du in die Schule des Heiligen Geistes praktisch gehen?

Wenn der Heilige Geist durch uns betet Römer 8,26+27 Materialien zur persönlichen Anwendung